

Kurzbericht von der Church and Peace Mitgliederversammlung und Internationalen Konferenz in High Leigh, England vom 21. – 24. Juni 2018

"Gerechtigkeit und Frieden umarmen sich" (Ps. 85, 11) - Gemeinsam unterwegs für Versöhnung in einem zerrissenen Europa



Man nehme knapp 100 friedensbewegte Menschen aus der europäischen Ökumene, den ehemaligen Landsitz der Bankiersfamilie Barclay, der auf Wunsch der Familie zu einer bezahlbaren Begegnungsstätte umgewidmet wurde, weitläufige Gärten, schönsten Sommerwetter, einen hervorragenden Hauptvortrag und viele interessante Workshops, morgendliche Quäkerandachten und einen feierlichen Abschlussgottesdienst, dazu den mittlerweile schon legendären „Offenen Abend“ mit geplanten und spontanen sehr unterhaltsamen Beiträgen aus allen Ecken Europas und Volkstänzen (ge-

konnt moderiert u.a. von Aaron Kaufmann) und schon hat man das Grundgerüst für ein erholsames, lehrreiches und anregendes Wochenende.

Drei Dinge möchte ich besonders nennen: 1) Church und Peace Tagungen sind „Balsam für die Seele“ in Zeiten, in denen es in Deutschland in der öffentlichen Diskussion nur noch darum zu gehen scheint, wie wir uns am besten abschotten. Es ging auch in High Leigh viel um Flüchtlinge, aber ohne die Zusätze „Krise“, „Welle“, „Ansturm“ etc., d.h. um Menschen in Not und unseren Auftrag. Nicht um das „ob“, sondern das „wie“ – ein wohltuender Diskurs!

2) Hauptreferent war der methodistische Pastor Inderjit Bhogal, ehemaliger Präsident der Methodistenkirche Englands und der Gemeinschaft von Corrymeala, der im Vereinigten Königreich die Bewegung „City of Sanctuary“ gegründet hat. Städte und Gemeinden, Vereine, Schulen etc. verpflichten sich dazu, Menschen einen Ort der Zuflucht und der Sicherheit anzubieten, so ähnlich wie beim Kirchenasyl. Damit distanzieren sie sich von der Politik des „hostile environment“ der britischen Regierung, die geflüchtete und zugewanderte Menschen mit „feindseligen Maßnahmen“ davon überzeugen will, dass es sich wirklich nicht lohnt, in Großbritannien zu bleiben. Ein Workshop am Nachmittag vertiefte das Thema durch u.a. einen Bericht aus London, wo die „London Catholic Worker“ in ihrer Haus- und Lebensgemeinschaft Flüchtlingen und Asylbewerbern einen sicheren Ort anbieten, an dem sie solange bleiben können, wie sie es brauchen. Vortrag und Workshop haben mich sehr beeindruckt.

3) Die evangelische Kirche in Baden hat ein interessantes Experiment gestartet und folgendes Dokument erarbeitet: **Sicherheit neu denken, von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik - ein Szenario bis 2040**. In diesem Dokument, das in elektronischer Kurzfassung bereits vorliegt und auch als Buch veröffentlicht werden soll, wird mit Hilfe von drei Szenarien durchdekliniert, wie ein Ausstieg aus dem militärischen Sicherheitsdenken aussehen könnte. Dem Positivszenario (Nachhaltige zivile Sicherheit) wird ein Trendszenario (Schleichende Militarisierung) und ein Negativszenario (Nahe am Abgrund) entgegengesetzt. Spannende (Pflicht?) Lektüre auch für unsere Gemeinde, meine ich.

C. S.